SHUTTER SPEED
Dezember 2019
Fotomarathon
Landschaftsfotografie
Konzertfotografie
Kamera vs Smartphone
www.Fotofreunde-muensterland.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort: Versprochen ist versprochen

I. Zweiter Fotomarathon Münster erfolgreich abgeschlossen

II. Was bringt das Jahr 2020

III. Urlaubsberichte, Fototipps und Anregungen für eigene fotografische Unternehmungen
- *a. Mein Weg in die Konzertfotografie*
- *b. Reissebericht Valensole*

IV. Kommentare, Unnützes Wissen, fast Alles erlaubt

Impressum

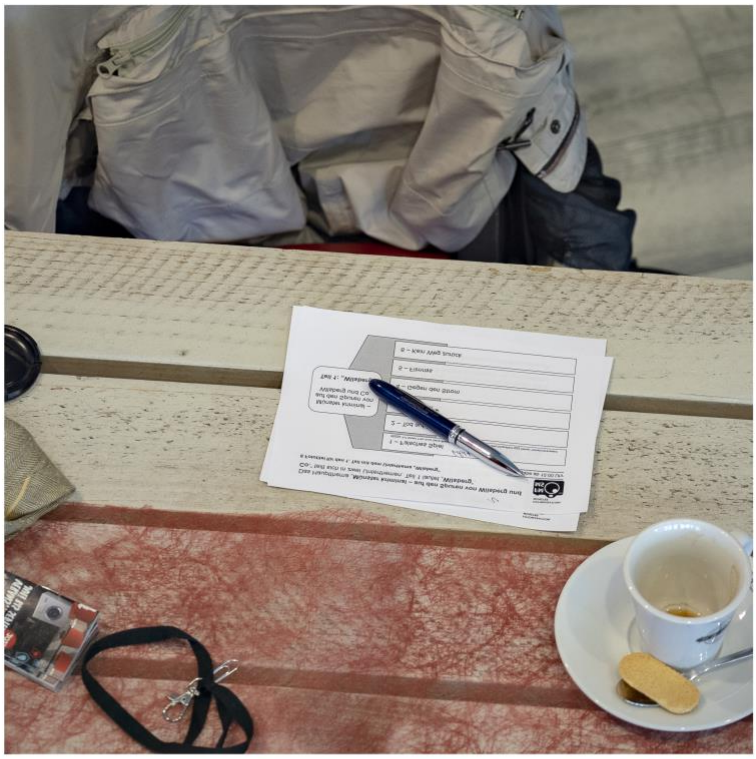
Versprochen ist versprochen

Mindestens drei „Vereinszeitungen“ waren pro Jahr versprochen, und so erhaltet ihr kurz vor Jahresende noch etwas hoffentlich Spannendes und Informatives zu Lesen. Natürlich bleibt euch eine kurze Nachlese zum diesjährigen Fotomarathon auch nicht erspart. Keine Angst, es wird sehr kurz, denn auf den von uns genutzten Internetplattformen wurde bereits sehr ausführlich berichtet. Unsere Reihe Urlaubsberichte, Fototipps und Anregungen für eigene fotografische Unternehmungen scheint sehr gut angekommen zu sein, so zumindest mein Eindruck bei Gesprächen während unserer Stammtische. Auch diese Ausgabe des Shutter Speed wird euch mit tollen Beiträgen überraschen. Neben super Fotos erhaltet ihr wertvolle Tipps für das eigene Fotografieren und könnt die Fotohotspots, wenn ihr es möchtet ebenfalls anfahren, denn GPS Koordinaten werden mitgeliefert. Wir begeben uns virtuell mit den Beiträgen zum einen auf die Konzertbühne und zum anderen nach Frankreich in die Lavendelfelder. Da sollte für jeden etwas dabei sein, für Eventfotografen, Landschaftsfotografen oder einfach auch nur zum Genießen der Artikel und Fotos. Ich danke an dieser Stelle schon einmal Swen Nolte und Marcus Danz für ihre Mitarbeit und tollen Beiträge. Bitte schreibt doch selber in den nächsten Ausgaben auch etwas über eure Erlebnisse, Hobbys oder speziellen fotografischen Interessen. Nur so kann es auch 2020 weiter gehen, meldet euch einfach bei mir (VereinszeitungFFMSL@email.de).

I. Zweiter Fotomarathon Münster erfolgreich abgeschlossen

Von 80 angemeldeten Teilnehmern standen 65 Teilnehmer am Start des diesjährigen Fotomarathons bereit sich den insgesamt 12 ausgegebenen Aufgaben zu stellen. Das doch teils durchwachsene Wetter am Wettkampftag hat wohl doch Einige kurzfristig abgeschreckt. Münster kriminal, oder wie es die Westfälischen Nachrichten titelten Wilsberg trifft Thiel und Börne, das wäre doch tatsächlich einmal ein nettes Krimiteam. Niemand musste natürlich diese Fernsehserien kennen, schon gar nicht alle inhaltlich, um die Aufgaben zu bewältigen. Nach anfänglichen Missverständnissen wurde dieses aber klar und es konnte losgehen. Alle Aufgaben waren Titel dieser Krimiserien und sollten möglichst kreativ unter dem Hauptthema Münster kriminal fotografisch umgesetzt werden. Woow kann man nur sagen was dabei herausgekommen ist. Auch wenn einige vor dem Ziel aufgegeben haben, so konnten 59, die Vorgaben erfüllende tolle Fotoserien, am Ziel in die Wertung aufgenommen werden. Am 10. November war es dann in den Räumen der ev. Familienbildungsstätte Münster (Gemeindesaal) soweit. Eine Ausstellung aller Fotos und die Siegerehrung krönten den Marathon. Bei nahezu voll besetztem Haus konnten alle Teilnehmer zu Siegern gekürt und darüber hinaus die besten 10 Serien mit einem Sachpreis belohnt werden. Stellvertretend für die dreiköpfige unabhängige Jury begründete Herr Markus Lehman, Fotograf aus Münster und Jurymitglied, die Entscheidungsfindung für eben diese 10 Serien. So gab es einen tollen Nachmittag mit super Fotos und schönen Gesprächen und Fachsimpelei. Ein Teil der Überschüsse aus den Teilnehmerbeiträgen wurde auch dieses Jahr wieder einer wohltätigen

Organisation, in diesem Jahr den Clinic-Clowns des Univeritätsklinikums Münster gespendet. Neben sehr viel wahrnehmbarem Spaß beim Fotomarathon wurde so auch noch etwas Gutes für Mitmenschen getan, eine tolle Sache. Schaut euch einfach noch einmal alle Fotos und weiterführenden Informationen auf unserer Homepage an. Auch eure Fotos werden 2020 ausgestellt, ihr müsst nur teilnehmen. In einem Fotoforum habe ich gelesen, dass Kreativität glücklich macht, ich denke besser kann man es nicht formulieren, also werdet auch glücklicher und macht 2020 kreativ mit.



II. Was bringt das Jahr 2020?

Ich verrate hier kein Geheimnis, wenn ich den ***26.September 2020*** als den Termin des 3. Fotomarathons in Münster bekannt gebe. Auch in diesem Jahr hat es dem Planungs- und Organisationsteam selbst wieder soviel Spaß gemacht, dass wir weiter machen wollen. Wir hatten bei beiden Fotomarathons solch tolle Teilnehmer, dass wir die Zeit gerne wieder einbringen und neu planen, um euch herauszufordern. Das ist aber längst nicht Alles, denn die Ideen und Vorschläge u. a. zu Workshops schwarz-weiß Portraitfotografie,

Langzeitbelichtung, Astrofotografie, Mikrofotografie, Food Fotografie mehreren Fotowalks, vielleicht einer Ausstellung, die Erstellung von Fotokalendern und einem Fotografie Basiskurs für Menschen mit Behinderung wurden eingebracht. Einiges davon wird nach eingehender Prüfung sicherlich realisierbar sein. Was davon wann und wie durchgeführt werden kann, erfahrt ihr wie immer über den Shop unserer Homepage, über den ihr euch auch anmelden könnt. Habt ihr auch noch Ideen und seid bereit diese auch selbst durch zu führen, dann schreibt uns eine E-Mail und wir helfen euch dabei.

III. Urlaubsberichte, Fototipps und Anregungen für eigene fotografische Unternehmungen

Im letzten Shutter Speed waren wir virtuell in den Niederlanden, zum einen in Giethoorn, zum anderen im Waterland und in Amsterdam. In der Portrait und Paarfotografie hat uns Heti Frenking über ein besonderes Buch geschrieben, das sie für ihre Art der Fotografie inspiriert und weitergebracht hat. Wer das bisher noch nicht gelesen hat, die Vereinszeitungen findet ihr auf unserer Homepage zum Abruf. Auch der Shutter Speed III/2019 bietet euch wieder ganz besonderen Lese und Betrachtungsstoff. Der Hobbyfotograf Swen Nolte berichtet über seine Art der Konzertfotografie und Berichterstattung, er gibt sehr persönliche und tolle Einblicke in seine Fotografie, lasst euch überraschen. Die wunderschönen Lavendelfelder von Valensole in Frankreich hat der Hobby und leidenschaftliche Landschaftsfotograf Marcus Danz für uns im Juli 2019 in tollen Fotos abgelichtet und mit seinem speziellen Stil bearbeitet. Neben dem Betrachten der schönen Landschaftsfotos, erhält der Leser obendrein auch noch sehr

detaillierte Einblicke in die Arbeitsweise von Marcus. Von der Planung zuhause über das Scouten vor Ort, die Nutzung spezieller Apps, die Bildkompositionsideen bis hin zu lustigen, manchmal auch lästigen Erlebnissen, über Alles berichtet er in interessanter Erzählweise. Als Bonus erhält man sogar GPS Koordinaten seiner Fotohotspots, sodass man vor Ort Gelegenheit hätte genau dort auch seine eigenen Bildkompositionen zu erstellen. Da der Beitrag von Marcus Danz sehr umfangreich ist und viele Fotos in besserer Auflösung enthält als ich das mit einer E-Mail PDF senden könnte, habe ich mich entschlossen euch einen LINK zu geben, mit dem ihr direkt auf seiner Homepage im entsprechenden Bereich landet. Ich hoffe, dass das im Sinne aller Leser ist, ein wenig Werbung für Marcus klasse Arbeit darf da ruhig dabei sein. Aber zunächst zur Konzertfotografie von Swen.

a. **Mein Weg in die Konzertfotografie,** Text und Fotos von Swen Nolte

Wenn man sich einmal die Instagram Accounts von Ripke, Gärtner und Co. ansieht kann man schon ein wenig neidisch werden. Ständig mit dem Flugzeug unterwegs, große Partys mit den Stars aus der Musikscene und den Insta-Feed voll mit stimmungsvollen Konzert- und Eventfotos. Und das noch ohne irgendwas zu bezahlen. Im Gegenteil, es scheint als könne man damit sogar Geld verdienen. Da juckt es natürlich einen Hobbyfotografen, der zudem noch gerne und häufig auf Konzerte geht dieses auch mal zu versuchen

<u>Aller Anfang ist schwer</u>

Ziemlich zu Beginn dieses, im ersten Moment doch einfach erscheinenden, Plans wird man schnell ernüchtert. Sucht man im Internet nach Konzert- oder Eventfotografie findet man Beiträge wie *„…da brauchst du eine verdammt gute Kamera…“*, *„… da musst du mit der ISO hoch, kann deine Kamera das?“*, *„...ohne Akkreditierung geht da nix.“* oder *„…warum sollten die ausgerechnet dich da wollen. Du hast ja gar kein Portfolio.“*.

Also erst mal sortieren: Meine Kamera ist schon ein wenig in die Jahre gekommen, eine Vollformat ist es auch nicht. Also wird es mit High Iso schon schwierig. Aber immerhin ist ein 50mm Objektiv mit eine Offenblende von f1,8 vorhanden. Damit sollte doch was machbar sein. Das größte Problem scheint die Akkreditierung zu sein. Mir geht es ja gar nicht um das umsonst auf ein Konzert zu gehen. Natürlich wäre ich bereit ein Ticket zu kaufen. Aber wer gibt mir, egal ob mit oder ohne Eintrittskarte, eine Akkreditierung, wenn ich noch gar keine Fotos zeigen kann. Wie kommt man an ein Portfolio? In dem Fall hatte ich das Glück, dass ein Bekannter von mir Geschäftsführer einer Booking Agentur in Münster ist. Diesen habe ich mein Leid geklagt und er hat mir die Möglichkeit gegeben auf kleinen Konzerten mir ein Portfolio aufzubauen.

<u>Das erste Konzert…</u>

…war der Horror. Ich war mega nervös. Der Club, in dem der Künstler auftrat war super klein. Nicht nur das es mir schwer fiel die Kamera überhaupt ruhig zu halten, ich merkte ziemlich schnell das ich mit meinen 50mm Brennweite eher das Problem hatte einen anständigen Bildausschnitt hin zu bekommen. Noch nervöser machte mich, dass die Managerin des Musikers mich dann noch

ansprach ob sie die Fotos auch bekommen könne, dann bräuchte sie ja keine machen. Bei der Durchsicht der Fotos vielen die meisten dem Papierkorb zum Opfer. Alles war zu dunkel, zu verrauscht, oder einfach nur verwackelt. Ich schickte noch ein paar Fotos zum Künstler, aber wie zu erwarten, benutzte er keines davon.

(Fayzen (links), Beans on Toast (rechts)

Üben, üben, üben

Die nächsten Konzerte, auf denen ich die Kamera mitnehmen durfte versuchte ich die Fehler, welche ich beim vorherigen Konzert gemacht habe zu vermeiden. Ich besorgte mir ein gebrauchtes Zoom Objektiv. Dieses Mal 24-70mm, Offenblende f2,8. Ich lernte mich in kleinen Clubs so zu bewegen, dass ich niemandem im Weg stehe, aber auch auf einem Punk Konzert nicht einfach umgepogt zu werden. Die Fotos wurden besser, wenn auch noch immer nicht perfekt. Zumindest traute ich mich das erste Mal eine große Band anzumailen und zu fragen ob ich auf deren Konzert fotografieren darf.

Nicht nur Fotos

Zudem fing ich an nicht nur Fotos zu machen, sondern auch kleine Berichte zu schreiben, fragte bei Onlinemagazinen an ob ich für deren Internetauftritt schreiben und fotografieren darf und wurde immer mutiger einfach Bands und Musiker anzusprechen. Gerade das Berichte schreiben bringt einem viele neue Möglichkeiten.

Fettes Brot (links), Sondaschule (Mitte), ZSK (rechts)

Mit Konzertfotos Geld verdienen?

Wer glaubt, dass man in dieser Branche wirkliches Geld verdienen kann ist allerdings auf dem Holzweg. Mittlerweile weiß ich, dass auch Paul Ripke oder Paul Gärtner ihr Konto mit anderen Aufträgen füllen müssen. Es bleibt ein Hobby, welches sehr viel Spaß macht. Nicht mehr und nicht weniger.

Wer dieses auch mal probieren möchte sollte klein anfangen. Gerade kleine Bands sind dankbar für jedes Foto, das sie bekommen können. Mit den Fotos kann man ich ein Portfolio aufbauen. Der Rest ergibt sich dann von ganz alleine. Immer die Augen offenhalten

und Menschen aus der Branche ansprechen. Natürlich bekommt man auch absagen oder Bands melden sich gar nicht zurück. Aber viele sind auch echt nett und versuchen eine Möglichkeit zu finden Euch einen Platz im Fotograben zu sichern.

(Madsen)

b. Reisebericht Valensole (Frankreich, Provence), Text und Fotos von Marcus Danz

Wie ich schon in der Einleitung erwähnt habe, sollt ihr die folgenden Fotos in besserer Qualität erleben können, als ich das mit einem PDF hier könnte, deshalb ruft bitte die Seite über den folgenden Link auf (Anklicken, Kopieren und im Internetbrowser einfügen oder gebt ihn händisch in euren Internetbrowser als Adresse ein. Viel Spaß dabei.

https://www.bilderschmied.com/blog/2019/11/23/reisebericht-valensole-072019

IV. Kommentare, unnützes Wissen, fast Alles erlaubt

Fotografie mit DSLR/ DSLM vs Smartphone Kamera, Kommentar

Ich habe mal aktuelle Fotozeitschriften und Internetblogs durchblättert nach aktuellen Themen und Diskussionen. Eine Diskussion tauchte häufiger, seit dem Erscheinen neuer Smartphones auf. Sind DSLR und DSLM Kameras bald überflüssig, sind die neuen Smartphone Kameras handlicher und besser oder gleichwertiger als diese? Das Thema möchte ich hier einmal aufgreifen. Was meint ihr? Ich denke, so einfach ist das gar nicht zu beantworten. Ich versuche es mal mit einem **persönlichen Kommentar** trotzdem. Keine Labortests, keine selbst erstellten Vergleichsfotos, nur mein subjektives Ergebnis zusammengetragener Diskussionen. Warnung: Noch ist Zeit auszusteigen und nicht Zeit zu opfern meinen vielleicht wirren

Gedanken zu folgen ;-). Smartphones sind klein und leicht zu transportieren, man hat sie sowieso dabei. Man könnte also sagen sie sind handlicher, wenn man nicht so sehr ergonomisch herangeht. Das stimmt also schon mal. Macht man mit den aktuellsten Smartphone Kameras wie manchmal in der Werbung suggeriert, qualitativ gleichwertige oder sogar bessere Fotos als mit Fotokameras? Bei ausreichendem Licht und nicht allzu großem Ausdruck wird man tatsächlich kaum Unterschiede sehen, Vergleiche gibt es im Netz genügende. Wir als Hobbyfotografen müssen uns vermutlich zukünftig mehr anstrengen, damit ein Kamerafoto sich weiterhin in der Qualität von einem Smartphone Bild abhebt, insbesondere gilt das für die digitale Entwicklung, Nachbearbeitung. Ein Smartphone besitzt einen kleinen Sensor, kleine Objektive (inzwischen mehrere für verschiedene Brennweiten für unterschiedlichste Zwecke). Diese physikalischen Unterschiede zu Kleinbildkameras machen das Gleichziehen oder besser sein schon einmal schwieriger. Wäre da nicht die KI/AI, die künstliche Intelligenz und Szenemodi wie z.B. spezielle Nachmodi und Portraitmodi, die es ermöglichen aus der Hand, ohne Zutun des Fotografen, ja ohne dass der Fotograf überhaupt mitbekommt was da passiert, bei einem einzigen Auslösen teils neun Fotos zu machen und diese automatisch zu einem höher auflösenden, rauschärmeren und dynamikreicheren Foto zusammen zu rechnen, könnte ich wohl an dieser Stelle aufhören mit dem Kommentieren. Aber wie gesagt, so einfach will ich es mir nicht machen. Smartphone Nutzer werden überwiegend JPEG machen und da kann die automatisch ablaufende Software Unterstützung sicherlich punkten. Preislich ist ein Top Smartphone heute sicherlich teurer als eine günstige Kleinbildkamera, obwohl das Fotografieren mit dem Smartphone natürlich nur eine

Funktion von Vielen ist. Alle führenden Smartphone Hersteller haben inzwischen erstklassige Geräte mit tollen Kameramöglichkeiten (Foto und Film) an Bord, die sich insbesondere bei Fotonutzung für soziale Medien im Internet in der Bildqualität kaum von mit DSLR oder DSLM erstellten Fotos und Filmen unterscheiden lassen. Da überwiegend im Weitwinkel fotografiert wird und die Schärfentiefe eines Smartphones sehr groß ist, ist auch das Fokussieren leichter. Das Freistellen klappt mit Softwareunterstützung. Ich denke, der Unterschied in den Fotos ist aber dennoch vorhanden, nämlich genau dort wo sich der ambitionierte Hobbyfotograf vom durchschnittlichen Smartphone Fotografen unterscheidet, im eigenen Foto Stil, in der Bildkomposition, in der gezielten Anwendung von Wahrnehmungsregeln, in der individuellen Nachbearbeitung, also vom fotografischen Know How her, von den individuellen Fähigkeiten. Versteht mich nicht falsch, es gibt sicher auch Smartphone Nutzer, die das beherrschen, aber wenn >92% aller Fotos mit dem „Handy“ gemacht werden, dann ist der Anteil der „Knipser“ , die auf die Automatiken vertrauen, Bildkompositionen eher intuitiv oder gar nicht berücksichtigen, sehr hoch. Die weitere Entwicklung der Fotografie kann Niemand vorhersehen. DSLM wurden vor wenigen Jahren auch noch belächelt, z. B. Kameras mit kleineren Sensoren als Kleinbild, mit super Stabilisatoren und tollen elektronischen Suchern mit mehr als guter Abbildungsleistung. Inzwischen haben aber auch die großen Kameraplayer am Markt nachgezogen und setzen auch nicht mehr vorrangig auf DSLR. Warum reagieren die Kamerahersteller eigentlich nicht angemessen auf Smartphone Entwicklungen? Sie könnten doch mit ähnlich innovativen Zusatzfunktionen, zumindest im APS-C und MFT Sensor Sektor ihre Automatiken mit ebenso KI/AI unterstützten Funktionen ausstatten,

ohne sonstige bisherige manuelle Möglichkeiten einzuschränken. Zumindest wirtschaftlich wäre das doch die richtige Antwort der Kamerahersteller auf Smartphones. Oh oh, ich hätte auch nicht gedacht, als eingefleischter RAW Knipser und selber Entwickler mit Lightroom, dass ich mal für einen besseren Automatikmodus bei Kameras plädiere, eigentlich belege ich den Automatikmodus immer mit einer anderen Funktion, sollte ich das dann überdenken? Wie seht ihr das, in 2-3 Jahren keine neue Kamera mehr kaufen, kein schweres Stativ mehr schleppen, sondern das neueste Handy mit Top Kamera kaufen? Vielleicht mache ich das ja in einigen Jahren, wenn mir selbst mein Micro Four Third System zu schwer werden sollte. Naja, ich denke eher wohl doch nicht. Kompaktkameras, bis auf einige Edelkameras, sind ja vom Markt schon fast verschwunden. Zusammenfassend denke ich, dass man Smartphone Kameras nicht wie Spielzeug abtun darf und um RAW Fotos richtig und kreativ zu bearbeiten, um bessere Ergebnisse als die JPEG s der Smartphone Kameras zu erzielen, müssen wir Hobbyfotografen beim Fotografieren und den Nachbereitungen noch genauer wissen was wir tun, wenn wir uns unterscheiden wollen. Dennoch werden meiner Meinung nach Smartphone Kameras, auch wenn sie technisch noch so gut sind, zumindest bei Fotografen, die das Fotografieren als ernsthaftes Hobby begreifen, zwar auch zeitweise genutzt werden aber „echte“ Kameras nicht ersetzen, nicht nur aus Nostalgiegründen. Ambitionierte Fotografen, nur von denen spreche ich hier, fotografieren überwiegend anders, sie planen Fotos, scouten Motive, investieren viel Zeit in die Entwicklung und überlassen auch den Druck der Fotos nicht dem Zufall. Sie fotografieren leidenschaftlicher, gezielter und persönlich anspruchsvoller, das ist in der Masse der Bilder ein erkennbarer Vorteil. Ich höre auch gerne

Radiomusik, Streaming Musik, aber meine Schallplatten und CD s werden nicht ersetzbar, wenn ich Qualität möchte und einfach genießen will. Jetzt habe ich doch wieder viel mehr geschrieben (gelabert ☺)) als ich wollte, sorry. Habt ihr meine Warnung ignoriert, dann seid ihr selbst schuld, denn ihr habt die Überschrift nicht richtig gelesen „Unnützes Wissen“, jeder Blödsinn als Kommentar erlaubt ☺). Freue mich schon auf den ersten Shutter Speed 2020, Gruß Eckhard.

Halt!, bald hätte ich in dieser Ausgabe vergessen, euch ein Zitat mit auf den Weg zu geben::

“Auf den meisten Bildern ist zu viel drauf“ (Andreas Feininger)

Der Vorstand Fotofreunde Münsterland wünscht allen Mitgliedern und sonstigen Lesern („baldige Mitglieder“) einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Impressum

Dieser „Newsletter“ wurde durch Fotofreunde Münsterland e.V., erstellt. Sofern nicht besonders angegeben, Text: Eckhard Bode
Der Newsletter ergänzt unsere Vereinshomepage https://fotofreunde-muensterland.de, auf der weitere Erreichbarkeiten (Impressum) aufgeführt sind.
Stand: 19.12.2019